

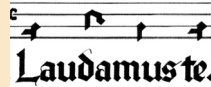
Kurzinformation **BASILICA MINOR** St. Valentinus und Dionysius und St. Michaelskapelle.



*Liebe Besucher und Gäste,
Sie sind hierhergekommen, um Bauten
und Kunstwerke, die Jahrhunderte
geschaffen haben, zu bewundern
und sich daran zu erfreuen.*

*Seien Sie uns herzlich willkommen.
Motivation und Ziel allen künstlerischen
Einsatzes waren und sind stets die Ehre
und das LOB GOTTES.*

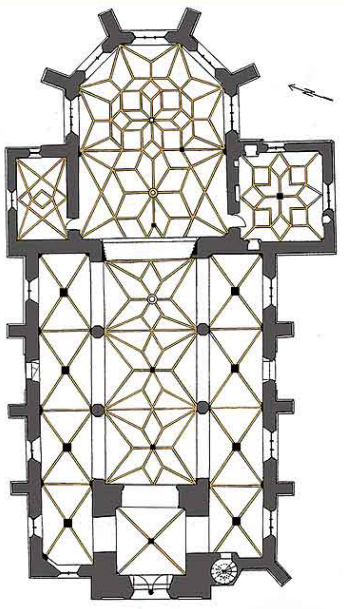
*Wir wünschen uns, dass auch Sie sich
ein wenig davon einnehmen lassen –
neben der ästhetischen Seite – und so
mit der Gemeinde einstimmen in das
stille und das hier in besonderer Weise
gepflegte tönende Gotteslob:*



Wir loben dich.

aus: KYRIALE KIDERACENSE Missa 1

*Ihre Pfarrer Dr. Robert Nandkisor
und Ralph Senft*



Grundriss: Basilica
St. Valentinus und Dionysius
mit Kreuz- und Sterngewölbe.

BAUGESCHICHTE

Erste karolingisch-romanische Kirche (um 1050 ?), dem hl. Dionysius geweiht, ist durch Fundamentfunde belegt.

Gotische Kirche erbaut nach 1300 bis 1380 auf den Fundamenten der romanischen Kirche. Erhalten sind die Seitenschiffe.

Schenkung von Reliquien (Schädelreliquie) des hl. Valentin von Kloster Eberbach im frühen 14. Jh. führte zu einer großen Wallfahrt nach Kiedrich. Er wurde dadurch der Hauptpatron der Kirche neben dem hl. Dionysius. Reliquien und Valentinusbüste auf dem Hochaltar. Patronat ab 1490: St. Valentinus u. Dionysius.

Der **hl. Valentin** wird verehrt als Patron der »fallenden Krankheiten« (Epilepsie und andere schwere Krankheiten) aber auch der Liebenden, der Brautleute und der Jugend. Die Wallfahrt nach Kiedrich wuchs ab 1454 stark an.

Die notwendige **Erweiterung der St. Valentinuskirche** (1460 bis 1493) beginnt mit dem großen Chorbau. Das großartige zweifache **Sterngewölbe des Chors** wurde **1481** fertiggestellt.

Die anschließende **Erweiterung des Langhauses in eine Emporenhalle**, wird **1493** abgeschlossen. Baumeister-Wappenschilder, mit den entsprechenden Jahreszahlen und Meisterzeichen des sehr wahrscheinlichen Baumeisters **Wolfgang Tenc**, belegen dies in den Gewölben

INVENTAR

Fast vollständiges Inventar der Zeit um 1500 vorhanden. Sie wird deshalb das »**Schatzkästlein der Gotik**« genannt, auch weil man die Gotik nicht nur im Bau sehen, sondern auch in einem **gotischen Dreiklang hören** kann, in einer nur hier erhaltenen Sonderform der **Gregorianik**, im Spiel der spätgotischen **Orgel** und im Klang der mittelalterlichen **Glocken**.

Kiedricher Madonna, geschaffen um 1330 (auf einer Stele mittig unter dem Lettner).

Kreuzigungsgruppe um 1520 im Triumphbogen mit dem Corpus, von Peter Schro (Backoffenwerkstatt); die trauernde Maria und Johannes (Riemenschneiderwerkstatt) und den Engeln (Zukauf aus Nürnberg?).

Hochaltar entstand 1612 durch Johann Frieß als Grabaltar des Caspar zu Eltz † 1619.

Johannesaltar geschaffen vor 1500 vom »Meister mit dem Brustlatz« mit Johannes dem Evangelisten, dem Täufer und Anna Selbdritt im nördlichen Seitenschiff.

Katharinenaltar als Grabaltar der Familie von Schwalbach von 1620 im südlichen Seitenschiff.

Margarethenaltar mit Skulpturen um 1450 auf der nördlichen Empore.

Marienaltar um 1480 auf der südlichen Empore.

Lettner wurde 1863/64 von Sir John Sutton wieder errichtet, bei Verwendung von Originalteilen (um 1493) des ursprünglichen Lettners.

Sakramentshaus geschaffen nach 1481 wurde neugotisch mit teilweise Originalteilen 1869/70 wiederaufgebaut.

Kanzel von 1493 aus Sandstein sechseckig ausgeführt, mit dem Stifter-Wappen des Johann Knebel von Katzenelnbogen sowie der Jahreszahl 1493 und dem Steinmetzzeichen von Wolfgang Tenc.

Chorgestühl mit Tierfiguren entstand um 1490 von einem unbekanntem Künstler.

Laiengestühl gefertigt 1510 von Erhart Falckener aus Abensberg in Bayern in Flachschnitttechnik mit zahlreichen Inschriften und floralen Darstellungen. Es ist ein äußerst seltenes vollständig erhaltenes gotisches Volksgestühl. (Falckener auch in Bechtolsheim/Rheinhessen.)

Fenster im nördlichen Seitenschiff entstanden größtenteils im 14. Jh., in der Sakristei um 1490, im südlichen Seitenschiff und im Chor 1870-78 gestiftet durch Sir John SUTTON 3. Baronet und geschaffen von den flämischen Glasmalern Jean de Bethune und Joseph Osterrath (Gent/B).

Orgel entstand um/nach 1500, zählt zu den ältesten spielbaren Deutschlands mit ca. 950 Pfeifen, davon ca. 80% alter Bestand; historische Spielanlage mit kurzer Oktav, mitteltönige Stimmung, 21 Register. Instandgehalten wurde sie von mehreren Kiedricher Orgelbauergenerationen.

Dank dem **Wohltäter der Kirche**, dem englischen Baronet Sir John Sutton, wurde die Orgel zwischen 1858 und 1860 in Brügge/B und Kiedrich von Louis-Benoit Hooghuys instandgesetzt, und die mächtigen Flügel des Prospektes wurden von dem Historienmaler August Franz Martin beidseitig bemalt. Die grundlegende Restaurierung, 1985 bis 1987, durch Orgelbau Kuhn (Zürich/CH) sicherte den Bestand.

Orgelpositiv (Tragorgel, im Chor) 17. Jh., aus Flandern, mit fünf Registern und mitteltöniger Stimmung war ein Geschenk Suttons an den Pfarrer Zimmermann.

Glocken im Turm erklingen in der Tonlage: f´ (1389), c´ (1513), e´ (1513), d´ (1868); im Dachreiter: 15. Jh.

AUF DEM KIRCHHOF

Kreuzigungsgruppe innerhalb einer spätgotischen Maßwerk-galerie, sicherlich von dem ursprünglichen Lettner der Basilica minor. Die Schächer stammen aus der Backoffen-Werkstatt, das Kruzifix von 1622.

14 Kreuzwegstationen entstanden 1877 bis 1880 im Atelier von H. H. Cypers und Stolzenberg in Roermond/NL, während der Kulturkampfzeit (Bismarck- und Falkdarstellung in der 5. Station). Sie wurden von Sir John Sutton (13 Stationen) und der Fürstin Sophie zu Löwenstein gestiftet.

Grabplatten zwischen den Kreuzwegstationen stammen aus der Kirche (vom 15. bis 17. Jh.)

Grabkreuze vom 17. und 18. Jahrhundert.

Grabstätte Sir John SUTTON 3. Baronet (Kirchhof-Nord)
† 1873 in Brügge/B und 1974 nach Kiedrich umgebettet.

Sir John Sutton war der größte Wohltäter Kiedrichs.

Kapelle St. Michael

Der Erzengel Michael gilt als Geleiter der Toten in die Ewigkeit. Die ihm geweihte Kapelle hat im Untergeschoss einen Karner (Beinhaus).

Die **St. Michaelskapelle** wurde vermutlich von **Nicolaus Eseler dem Älteren geplant** und von seinem Vater **Peter Eseler in den Jahren 1434 bis 1444 erbaut** und zählt zu den berühmtesten spätgotischen Bauten am Rhein.

Besonderheiten: Durchbrochener steinerner **Turmhelm**, **Außenkanzel** zum Predigen an den Valentinus-Wallfahrtstagen, **Chörlein** (Chorerker) an der Ostseite; innen **Netz- und Sterngewölbe**, **doppelseitige Madonna** von Peter Schro um 1520 (Backoffenschule) **im siebenarmigem eisernen Leuchterkorb** (geschaffen 1512 vom Kiedricher Schmied Clesgin Spengler).

CHORALHOCHAMT

In diesem Gottesdienst singen die »Kiedricher Chorbuben«, Buben, Mädchen und Männer aus der Gemeinde, unter Leitung des Chorregenten Gregorianischen Choral in der Notation und Form des »Gotisch-Germanischen Dialektes«, hier in der Alt-Mainzer Fassung. Diese musikalische Sonderform wird regelmäßig nur noch in Kiedrich gepflegt und ist seit 1333 nachgewiesen.

Gottesdienste: am 1. Sonntag des Monats ein Deutsches Amt, das Choralhochamt um 9:30 Uhr am 2., 3. und 4. Sonntag. Aktuelle Info. ab Jan. 2016 in der Homepage, oder im Pfarrbüro Kiedrich.

Chormuseum: dort befinden sich handgeschriebene und gedruckte Notenbücher aus fast acht Jahrhunderten.

Öffnung: nach Voranmeldung.

Kiedricher Chorbuben

Suttonstr. 1, D-65399 Kiedrich,

Tel. 06123-2810

Fax 06123-794773

Mail: info@kiedricher-chorbuben.de

Internet: www.kiedricher-chorbuben.de

Die Kiedricher Ortskirche St. Valentinus und St. Dionysius wurde am 29. Juni 2010, am Hochfest der Apostel Petrus und Paulus, von Papst Benedikt XVI. zu einer **BASILICA MINOR** erhoben.

Öffnungszeiten:

Basilica minor (*außerhalb der Gottesdienste*)

März bis Oktober: werktags 10:30 – 12:30 Uhr,
Samstag und Sonn-/ Feiertage 14:30 – 16:00 Uhr

November bis Februar: samstags 10:30 – 12:30 Uhr
Sonn-/ Feiertage 14:30 - 16:00 Uhr

St. Michaelskapelle (*zur Zeit wegen Renovierung geschlossen*)

März bis Oktober: täglich von 9:00 Uhr – 18:00 Uhr

Literatur, Postkarten, Tonträger und sonstige Info.

von der Kirche und ihren Kunstschatzen sowie CDs und Musikkassetten von Orgel und Chor können während der Öffnungszeiten in der Kirche, im Geschäft Krechel, Marktstraße 18, und sonntags nach dem Hochamt am Verkaufstisch in der Kirche nach den Führungen erworben werden.

Kirchenführungen:

Sonntags im Anschluss an das Hochamt (kostenfrei, mit der Bitte um eine Spende zum Erhalt der Basilica St. Valentinus).

Führungen **an Werktagen** nur nach Vereinbarung (E-mail an das Pfarrbüro Kiedrich), auch mit Orgelanspiel (Kosten nach Rücksprache)

Anmeldung bei:

Kath. Pfarrei St. Peter und Paul Rheingau, Kirchort Kiedrich
Marktstr. 26, D-65399 Kiedrich

Tel. 06123-2421 (Bürozeit Kiedrich: Mo. 16-18, Mi. 9-11)

Fax 06123-799944,

Mail: pfarrei@peterundpaul-rheingau.de

Internet: www.peterundpaul-rheingau.bistumlimburg.de

www.kiedrich-kirche.de (in Vorbereitung)

©Kath. Pfarrei St. Peter und Paul Rheingau, Kirchort Kiedrich

Stand: 04/2016 W. Kremer